

MRSA-Merkblatt

für

Patienten und Angehörige

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Angehörige,

dieses Merkblatt enthält wichtige Informationen über den Erreger MRSA und die notwendigen Hygienemaßnahmen gegen seine Weiterverbreitung. Bitte lesen Sie dieses sorgfältig durch. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das ärztliche oder das Pflegepersonal.

MRSA heißt Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*.

Menschen sind mit einer Vielzahl von Bakterien besiedelt. Auf der Haut, den Schleimhäuten und besonders im Darm leben Millionen solcher Erreger. Das Bakterium *Staphylococcus aureus* ist insbesondere auf der Schleimhaut im vorderen Nasenabschnitt und zum Teil auf der Haut von 20 bis 30 % aller Menschen zu finden. Probleme kann es vor allem dann bereiten, wenn man krank wird. Ist dieses Bakterium gegen bestimmte Antibiotika widerstandsfähig (resistent) geworden ist, nennt man es MRSA: Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*.

Im Krankenhaus sind besondere Hygienemaßnahmen erforderlich.

Patienten im Krankenhaus sind im Gegensatz zu gesunden Menschen aus vielen Gründen vermehrt durch Infektionen gefährdet. Wer an Krankheiten leidet, die akut im Krankenhaus behandelt werden müssen, vielleicht Verletzungen erlitten hat, operiert wird, Katheter trägt oder beatmet wird, sich möglicherweise belastenden Therapien unterziehen muss und aufgrund der aktuellen Erkrankung oder chronischer Krankheit ein geschwächtes Immunsystem hat, ist gegen Erreger in seiner Umgebung besonders anfällig. Eine zusätzliche Infektion mit multiresistenten Erregern in einer solchen Situation erschwert die Behandlung. Deshalb werden im Krankenhaus verschiedene Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine Verbreitung dieser Erreger zu verhindern. Dies kann durch einfache, aber wirksame Hygienemaßnahmen erreicht werden.

Vor der stationären Aufnahme erfolgt eine MRSA-Risiko-Erhebung.

Alle Patienten, die ein erhöhtes Risiko für eine MRSA-Trägerschaft haben, werden vor einer stationären Aufnahme ins Krankenhaus mit einem Abstrich von Rachen, Nase und gegebenenfalls vorhandenen Wunden auf das Vorhandensein von MRSA untersucht. Zuerst wird ein „Schnelltest“ durchgeführt, mit dem die Abstrichprobe auf spezifische genetische Merkmale von MRSA untersucht wird. Werden bei diesem Test keine Hinweise auf MRSA gefunden, so kann dies in den allermeisten Fällen als sicheres Ergebnis gewertet werden und es sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich. Ist das Ergebnis dieses Suchtests positiv, schließt sich der Untersuchung eine Weitere an, in der eine Anzucht von MRSA auf einem Nährboden durchgeführt wird. Da die Anzucht von Bakterien einige Tage in Anspruch nimmt, werden bis zum Erhalt des Ergebnisses schon Hygienemaßnahmen durchgeführt, als wenn eine gesicherte MRSA-Trägerschaft vorliegen würde. Gesichert ist die MRSA-Trägerschaft jedoch erst, wenn der Erreger auch wirklich auf dem Nährmedium angezüchtet werden konnte.

Bei positivem MRSA-Befund wird eine isolierte Unterbringung angeordnet.

Das Zimmer darf nur nach Erlaubnis durch das Personal verlassen werden. Klinikpersonal und Besucher sollen zur Vermeidung von Übertragungen auf weitere Personen bei Betreten des Zimmers Schutzkleidung anziehen und, soweit vorhanden, Ringe und Uhren ablegen, da diese die Händedesinfektion beeinträchtigen. Die Schutzkleidung besteht aus einem Schutzkittel, Einweghandschuhen und einem Mund-Nasen-Schutz. Auf einem Aushang an der Türe

des Patientenzimmers befinden sich die wesentlichen Hygienemaßnahmen in zusammengefasster Form. Besucher melden sich bitte vor Betreten des Zimmers beim Stationspersonal für konkrete Informationen. Bei Verlassen des Zimmers wird die Schutzausrüstung im Eingangsbereich des Patientenzimmers oder in der Schleuse in einen Mülleimer entsorgt. Danach wird eine Händedesinfektion durchgeführt. Hierzu werden aus einem Händedesinfektionsmittelspender mindestens 2 Hübe alkoholisches Händedesinfektionsmittel entnommen und dieses gründlich mindestens 30 Sekunden lang in die Hände eingerieben. Beim Einreiben sind insbesondere die Fingerkuppen, der Handrücken und der Daumen zu berücksichtigen, da diese häufig vergessen werden oder ungenügend eingerieben werden. Wenn Patienten nach Rücksprache mit dem Stationspersonal kurzzeitig das Isolierzimmer verlassen, so soll zuvor ein Schutzkittel und ein Mund-Nasen-Schutz angelegt sowie eine sorgfältige Händedesinfektion durchgeführt werden. Zum Schutz anderer Patienten wird das Klinikgebäude dann auf direktem Weg verlassen (kein Aufenthalt im Kiosk oder anderen Aufenthaltsbereichen).

Es gibt wirksame Verfahren zur MRSA-Sanierung.

Durch eine MRSA-Sanierungsbehandlung besteht die Chance, eine MRSA-Besiedlung vollständig und dauerhaft zu entfernen. Weitere Informationen hierzu können dem Merkblatt „Empfehlungen zur MRSA-Sanierung“ des MRE-Netzwerkes Heidenheim entnommen werden.

Bei Verlegung oder Entlassung aus dem Krankenhaus ist eine Information der weiterbehandelnden Einrichtungen erforderlich.

Alle weiterbehandelnden Einrichtungen müssen über den MRSA-Status informiert werden. Hierzu wird ein Überleitbogen des MRE-Netzwerkes Heidenheim verwendet, aus dem die Art des multiresistenten Erregers, der Nachweisort, im Krankenhaus durchgeführte Hygienemaßnahmen sowie bei MRSA Informationen zum Sanierungsstatus hervorgehen.

Zu Hause ist ein Übertragungs- und Gefährdungsrisiko sehr gering.

Gesunde Angehörige sind nicht durch MRSA gefährdet. MRSA-Träger können zu Hause normal leben. Bei Kontakt mit Personen, die offene Wunden, entzündliche Hauterkrankungen oder eine geschwächte Immunabwehr haben, sollten MRSA-Träger die persönliche Hygiene gut einhalten. Hierbei steht eine sorgfältige Händehygiene im Vordergrund. In einem Pflegeheim können indes ähnlich wie in der Klinik Maßnahmen vereinbart werden, die das Übertragungsrisiko auf andere Mitbewohner verringern. Art und Dauer werden mit ihrem Hausarzt und der Heimleitung abgestimmt.

Weiterführende Informationen zum Thema MRSA finden Sie auf den Internetseiten des Robert-Koch-Institutes und des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg. Allgemeine Informationen zum Thema „Was kann ich selbst tun, um mich und andere im Krankenhaus vor Infektionen zu schützen?“ finden Sie in unserem Flyer Hygienetipps für Patienten und Besucher.

Ihr Institut für Krankenhaushygiene